

Grappermöns 70, Wulf - Behrends - Onken

Von Mimi Hanken

Vor vielleicht 70 Jahren erwarben sich 2 junge Menschen ein Grundstück von Johann Nannen, um sich dort durch Händearbeit ein Haus zu bauen. Fritz und Dine Wulf.



*Fritz und
Dine Wulf*

Hier war die Scheune noch nicht gebaut.

Sie hatten sich bei 2 benachbarten Bauern in Sandelermöns kennen gelernt und waren beide nicht verwöhnt. Ihr Wunsch, frei zu sein und ein eigenes Haus auf eigenem Grund und Boden ging in Erfüllung. Durch Fleiß und Geschick waren sie im Dorf und ihrer Umgebung bald begehrte Arbeitskräfte. Ein jeder nach seiner Art. Ihn trieb es in die weitere Umgebung, er suchte gerne Abenteuer und Frauen während sie bescheiden und zufrieden zuhause lebte, von allen geliebt und gern gesehen. Da ihnen keine Kinder beschert waren, nahmen sie eine Adoptivtochter an. Diese heiratete später Christoff Ahrens in Möns. Tante Dine, wie wir sie alle nannten, wusste sehr anschaulich von ihrer Kinderzeit zu erzählen. Von ihrem Zuhause unter



Fidi Wulf

ärmlichen Verhältnissen, wohin es sie, die sich mit 14 als Kleinmagd verdingt, sonntags mit einem Glücksgefühl zog. Sie konnte später noch von Schwarzbrotsschnitten mit Grünkohl und Kartoffelscheiben schwärmen. Durch Fleiß und Sparsamkeit war es ihnen 1956 möglich ein etwas größeres Haus mitten im Dorf zu bauen (Grappermöns 100). Dazu war ihr Schwiegersohn als Maurer und Zimmermann behilflich. Das alte Haus kaufte Johann Behrends, Pächter auf dem Antons Hof als Ruhesitz für sich und seine Frau Mariechen. Sie hatten keine Kinder. Sparsamkeit ist gut, aber die beiden wären lieber bei ihrer Sparsamkeit verhungert als etwas vom Erbe der Verwandtschaft zu kürzen. Sie fühlten sich in ihrem primitiven Leben wohl, wir Menschen sind ja alle verschieden.

Nach ihrem Tod kaufte sich der Augenarzt Dr. Onken aus Wilhelmshaven das Haus mit dem dazugehörigen Land. Wir waren zunächst verwundert. Bald erschien ein Tross Handwerker. Das ganze Haus wurde bis auf die Außenmauern ausgeräumt und es entstand was wir heute sehen. Sie sind anscheinend glücklich in der Abgeschiedenheit und fühlen sich eng mit der Natur verbunden. Es ist dort ein schönes Wohnen. Tann und Fichte stehen am Waldessaum, mit dem freien Blick nach Osten (Sonnenaufgang) und nach Westen, ihrem Untergang. Für alles um sie herum in der Natur haben Sie einen Blick, für die Vielfalt der Vögel und das Heraustreten der Rehe aus dem Wald. Der Hahnenschrei weckt sie - wie im Bilderbuch. Die Pferde haben sich auf vier vermehrt.



Friedrich & Gerhardine Wulf

Das Füttern und Pflegen wird in Gemeinschaftsarbeit erledigt. Die beiden Töchter, Berrit und Insa spielten wie anfangs, nicht mehr mit Puppen, sondern besuchten das Gymnasium in Jever. Obenan steht die Musik. Herr Onken fährt morgens nach Wilhelmshaven in die Augenarzt-Praxis und kommt oft spät zurück. Die Freizeit wird genützt und macht die Strapazen wett. Um frei zu leben nehmen sie den zerfahrenen Weg in Kauf. Sie lieben die Einsamkeit und wollen den Verkehr fern halten. Ein gepflegtes Äußeres von Haus und Garten ist nicht gefragt. Sie haben einen für Grappermöns ungewohnten Lebensstil. Sie sind alle nett und freundlich und haben sich ganz in die Gemeinschaft eingegliedert. Sympathie schlägt ihnen entgegen.

Von Anna Nannen

Jan Behrends zog in das Altenteil, welches er sich gekauft hat von Fidi Wulf. Die beiden lebten zurückgezogen und waren mit sich zufrieden. Sie haben das Anwesen gekauft 1960-61. Jan Behrends starb 1977. Seine Frau folgte ihm ein gutes Jahr später 1978. Die Erben verkauften dann das Haus an Augenarzt Nils Onken und Frau Jutta. 1980 zogen sie in das total schön umgebaute Haus. Die Kinder Berrit und Insa sind schon erwachsen und wohnen nicht mehr bei den Eltern, kommen aber gerne nach Hause. Beide haben ihren Beruf und die Musik dominiert wie eh und je. Insa und ihr Henk haben ein kleines quirliges Töchterchen und die Großeltern sind überglücklich. Nils und Jutta widmen sich ganz ihren Pferden. Haben auch schöne Preise erworben mit ihrer Züchtung Welsh-B-Pony. Jutta singt eifrig im Kirchenchor Jever mit. Nils gab seine Praxis in Wilhelmshaven auf. Sie wohnen gerne in ihrem Häuschen. Fidi Wulf hatte dieses Anwesen nach dem 1. Weltkrieg, wo es eine Heidelandschaft war, kultiviert und bebaut. Es war ein kleines Bauernhaus.

Dine Wulf hat ihr kleines Adoptivkind Eva vom Bahnhof abgeholt. Die Nachbarn Heinrich und Engeline Wilken bestaunen sie.





*Eva Wulf
(Mutter von Doris Osterkamp)*



Von Detlef und Doris Osterkamp:

Das Haus ist ca. 1930 von Doris (Osterkamp) ihrem Opa und ihrer Oma gebaut worden. Erst das Haus und dann ein paar Jahre später die Scheune. Nachdem Onken's dort wohnen ist es sehr stark umgebaut worden. Geschichten von früher gibt es genug darüber. Früher war die Nachbarschaft ja ganz anders. Da war einmal ein Durchbruch durch den Wall, durch den ein Patt zu Oma Gleisenberg führte. Fernsehen gab es ja früher nicht und so haben sich die Nachbarn immer gegenseitig besucht, auch zu Hildebrandt. Fritz Wulf war Forstwart vom Knyphauser Busch. Die Adoptivtochter von Dine und Fritz und spätere Mutter von Doris, Eva Wulf ist in diesem Haus groß geworden und hat mit ca. 18 Jahren den Vater von Doris, Christoff Ahrens, geheiratet. Als die erste Tochter Inge Ahrens ca. 1 Jahr alt war zogen sie nach Möns. Dann hat der Opa von Doris noch mal 1956 in Grappermöns 100 ein neues Haus gebaut, weil das alte Haus feucht war. So hat man Detlef das erzählt. Es hatte keine Rollschicht. In dem neubebauten Haus wohnen heute Doris und Detlef Osterkamp.



Nils und Jutta Onken